



Thurgau, Archiv: 27. Oktober 2007, TAGBLATT

An einem Strang ziehen

amriswil. Das dritte Jungunternehmerforum im Amriswiler Kulturforum ist mit einer Podiumsdiskussion zu Ende gegangen. Die Zusammensetzung brachte es mit sich, dass kaum kontroverse Standpunkte vertreten wurden.

ALOIS DEGENHARDT

Was kann die Politik für die Wirtschaft tun? Eine schwierige Frage, wenn – mit einer Ausnahme – nur Politiker auf dem Podium sitzen. Gesprächsleiter Peter Maag war sich dieser Konstellation wohl bewusst, denn er setzte vor allem auf die schriftlich eingereichten Fragen aus dem Publikum.

In einer ersten Umfrage durften Monika Laib, Ginko GmbH, Romi Zweifel, Zweifel Metallbau, Gewerbeverbandspräsident Peter Schütz, Letrona AG, sowie Andreas Sallmann, ISA Sallmann AG, erste Statements abgeben.

Unterschiedliche Einschätzung

Doch, die Politik arbeite teilweise konstruktiv mit der Wirtschaft zusammen, reagierten die beiden männlichen Teilnehmer auf die wichtigste Frage. Aber nicht genug, hielt Kleinunternehmerin Monika Laib fest. Teilweise hervorragend, lautete das Urteil von SVP-Nachwuchspolitikerin Romi Zweifel. Und sie machte aus ihrem Herzen keine Mördergrube: Unser «Nationalrat Peter Spuhler ist das beste Beispiel eines Politikers, der die Bedeutung der Wirtschaft, ob KMU oder Grossunternehmen, nicht aus den Augen verliert». FDP-Kantonsrat Andreas Sallmann dagegen beklagte, dass sich Unternehmer nur selten für ein Engagement in der Politik gewinnen liessen.

Immer am Rande des Betrugs

Ein Fragesteller aus dem Publikum hatte die komplizierten Bedingungen einer Existenzgründung beklagt, wurde aber von Sallmann belehrt, dass die Gründung einer Firma «innerhalb einer Stunde», zumindest was die Formalitäten betreffe, bewerkstelligt werden könne.

Monika Laib beklagte in der Folge die komplizierte Steuergesetzgebung: «Nur mit etwas Glück habe ich noch nie einen im Betrieb gehabt.» Romi Zweifel pflichtete ihr bei: «Gerade Kleinunternehmer, die sich keinen Treuhand-Spezialisten leisten können, stehen immer mit einem Bein am Rande des Steuerbetrugs.» Die Konsequenz für Sallmann: «Einen guten Treuhänder sollte sich jeder leisten können.» Zusätzlich beklagte er aus seiner Sicht überzogene Sozialforderungen aus der Politik – Stichwort Mutterschaftsurlaub –, die die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Wirtschaft beeinträchtigten.

Einigkeit macht stark

Trotz der drückenden Verantwortung und dem andauernden Kampf um Wettbewerbsfähigkeit war sich das Podium in einem Punkt einig: Unternehmer sein ist schön, braucht aber Mut und Einsatzwillen (Peter Schütz); ohne Freude geht nichts, gute, möglichst einzigartige Ideen haben, ehrlich bleiben, nicht betrügen (Monika Laib), aber auch: Einmal mehr aufstehen als fallen, und: Unternehmer sterben einsam (Andreas Sallmann).

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.